

3 Monate Gefängnis verurteilende Erkenntnis hatte der Gerichtsherr Berufung eingelegt, weil ihm die Strafe zu milde erschien und weil insbesondere nicht auf Degradation erkannt worden war.

Belogig, 25. März. U: eigenartiger Brgitungshall ereignete sich in der Familie eines an der Berliner Strafe wohnhafte Kohlenhändler. Dem Ehepaar waren zur Auf-

erschwerte, gelang es ihm doch, alle Beute von der voraden Part an Bord zu nehmen. Die Rettung erfolgte nördlich von den Bermudainseln. Die Geretteten waren bereits zu Skeletten abgemagert, durch die ausgestandenen Entbehrungen halb wahnsinnig und hatten kaum noch Kraft genug, mit der Hand zu winken.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 26 März 1904.

(Berlin. Der Untersuchungsrichter hat nun auch den zweiten Prokuristen der zusammengebrochenen Firma Brendel u. Co., Karl Wienke, in Haft genommen und sämtliche Depotsbücher der Firma mit Beschlag belegt.

(Wreslau. Der von der hiesigen Strafkammer 1901 wegen Verleumdung der Kaiserin und des Kronprinzen zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte Schneidergeselle Adolf Kaiser wurde im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.

(Essen. Ein Dachbender stürzte vom Kirchturm der neuen Pfarrkirche zu Westerholt ab und durchschlug das Dach des Seitenschiffes. Er war sofort tot.

(Hamburg. Der Wörmanddampfer „Zelmarshall“ mit den nach Südwesafrika bestimmten Truppengeriet gestern infolge des durch starken Ostwind herbeigeführten außerordentlich niedrigen Wasserstandes bei Zwielenfleth auf Grund und mußte das nächste Hochwasser abwarten. Er wurde unbeschädigt flott und ging bereits am 11 1/2 Uhr von Cuxhaven in See.

(Riel. Bei einer Uebung der Garnison Friedrichs-ort, die in Gegenwart des Prinzen Heinrich stattfand, sank eine große Dampfmaschine der ersten Matrosenartillerieabteilung. Die Besatzung wurde gerettet.

(Rom. Der König ist in Begleitung des Ministers des Aeußeren heute früh nach Neapel abgereist.

(Paris. Im Belleville-Theater explodierte während der Probe eine für eine Schlachtzene vorbereitete Granate. Der Direktor und der Inspektor wurden verletzt.

(New York. Ein Telegramm aus Brazil (Indiana) besagt, daß durch den Bruch eines Damms die Excellior Clay Works-Grube unter Wasser gesetzt wurde. 30 Arbeiter befanden sich in derselben. Man glaubt, daß alle umgekommen sind.

Zum russisch-japanischen Krieg.

(Peterburg, 26. März. Der Russische Telegraphenagentur wird aus Peking von gestern telegraphiert: Der Abteilung des General Wüchschento gingen Meldungen zu, daß die Japaner den Vormarsch längs der Linie Pjöngjang—Andschu einstellten. Auf seiten der Japaner ist Unentschiedenheit bemerkbar. Sie wollen anscheinend einen Zusammenstoß mit den russischen Patrouillen vermeiden. Die japanische Flotte geht den

Rosakenpatrouillen aus dem Wege; sie sprengen bei einer Begegnung mit den Russen sofort davon unter Dedung durch Infanterie. In Andschu stehen 3000 Japaner, in Palschön 1000. In Schimampho ankern gegen 40 japanische Schlacht- und Transportschiffe. Offenbar planen die Japaner, die russische Abteilung auf nördlichem Wege zu umgehen und warten nur die Zusammenziehung ihrer Armee ab. — Aus Tientsin und Tientschifu traf eine Kompagnie chinesischer Soldaten in Begleitung eines Juges japanischer Kavallerie ein. Am 24. ds. stieß eine russische Patrouille bei Palschön auf einen japanischen Posten, auf welchen die Rosaken feuerten. Als diese sich zurückzogen, bemerkten sie eine japanische Patrouille, auf die sie ebenfalls feuerten. Auf seiten der Japaner wurden ein Offizier, ein Soldat und ein Pferd getötet. Die Russen hatten keine Verluste.

(Algier. Nach Nachrichten von Offizieren des russischen Linien Schiffes „Osabija“, das gestern hier eingetroffen ist, ist das russische Torpedoboot 221 am 9. d. M. auf der Fahrt zwischen Port Said und der Subabucht bei einem Sturm gesunken. Die Besatzung wurde vollständig gerettet.

(London, 25. März. Der „Times“ wird aus Seoul telegraphiert: Marquis Ito hielt am Dienstag im Auswärtigen Amt bei einem Diner eine Rede, die auf die Koreaner einen großen Eindruck machte. Er schilderte, wie sich die Japaner schrittweise vom orientalischen Wesen losgemacht hätten, und bot den Koreanern Japans mühsam gewonnene Erfahrungen als Unterstützung an. Er forderte sie auf, nicht mehr bios ihren eigenen Weg zu gehen und für den Vorteil des Landes zu wirken; handelten sie nach diesem Rate, so würden sie ihre nationale Unabhängigkeit sich erhalten, die sonst unermelblich in eins der Reiche aufgehen würde, die jetzt auf koreanischem Gebiet im Kampfe liegen. Am 23. d. M. wurde dem Marquis Ito zu Ehren auf der englischen Gesandtschaft ein Diner veranstaltet; am 25. d. M. reist er nach Japan zurück. Der Weg zwischen Schimampho und Pjöngjang wird so hergerichtet, daß er sich gut für Transpote eignet. Eine Heeresabteilung von drei Divisionen steht jetzt fast vollkommen bereit. Pjöngjang wird stark verpanzt; die Japaner beabsichtigen augenscheinlich, diesen Punkt zur Operationsbasis im Norden zu machen.

Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Gemny) Prognose für den 27. März. Wetter: Feller und trocken. Temperatur: Ueberrormal. Windrichtung: SO. Barometer: Mittel.

Die Geschäftsstelle d. Bl.

ist geöffnet Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

Dresdner Börtenbericht des Niesner Tageblattes vom 26. März 1904.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes entries like 'Deutsche Bond', 'Rus. Anleihe', 'Obligat.', 'Banknoten', etc., with corresponding prices and values.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co. Filiale Niesner Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt). Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung lörlengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränken zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Restaurant zum Dampfbad. Empfehlung einem geehrten Publikum meine schönen Lokalitäten zu geneigtem Besuch. Gute, billige Speisen, echte Biere. Mittagsstisch zu 50, 60 und 75 Pfg. Stammschänke und Abendbrot 30 und 40 Pfg. Sonntag von 5 Uhr an launige Unterhaltung. Hierzu ladet freundlich ein Emil Zimmer.

Gasthof Mergendorf. Zum Palmsonntag ladet zu Kaffee und Pfannkuchen freundlich ein D. Gähselein. Heißes Einschlagepapier ist zu verkaufen in der Gp. d. Bl.

Gasthof Rochra. Montag, den 28. März, Schluß fest, wozu ergebenst einladet Hermann Seifler. Gasthof Seerhausen. Zum Palmsonntag ladet zu Kaffee und Kuchen freundlich ein R. Wöttig.

Gasthof Pausitz. Morgen zum Palmsonntag ladet zu Kaffee und Kuchen freundlich ein Osw. Götzig. Gasthof Jahnshausen. Zum Palmsonntag ladet zu Kaffee und Kuchen ganz ergebenst ein Heinr. Seitzge.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen hochverehrten Kunden und einer werten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mein auf der Kastanienstraße Nr. 67 seit 7 Jahren befindlich gewesenes

Dekorations- und Polstermöbel-Geschäft

nach meinen neuen großartig eingerichteten Geschäftsräumen

Hauptstrasse Nr. 64

(Neubau des Herrn Klempnermeister Weiße, früher Johanniter-Krankenhaus) verlege.

Indem ich meiner verehrlichen Kundschaft für das mir seit Jahren im alten Geschäft in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen verbindlichst danke, verbinde ich die höfliche Bitte, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäft gütigst erhalten zu wollen; es soll mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich Bechrenden reell, prompt und mit größtmöglicher Coulanz zu bedienen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Richard Fährnich,

Tapezierer und Dekorateur.

Eröffnung meines Laden-Geschäftes am 5. April d. J.

Den verbreiteten Gerüchten entgegen zu treten, hiermit zur Nachricht, daß der Betrieb der Biergroßhandlung von Max Meyser in unveränderter Weise fortgeführt wird.

Hotel und Restaurant „Zum Gesellschaftshaus“.

Morgen Sonntag

großer Familienabend

Original! mit extrafeiner Biermusik. Original!

Eintritt frei.

Reichhaltige Speisefarte. Entzückende Biere und Weine. Oskar Moritz.

Gröba. Hafenrestaurant. Gröba.

Morgen Palmsonntag, sowie die Osterfesttage große Schankelbesetzung, sowie großes Bier-, Blumen- und Bettischfest.

Bediegene musikalische Unterhaltung.

Dazu laden ergebenst ein Paul Sewald, H. Schük.

— ff. Speisen und Getränke. —

Gestern abend verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Sohn, unser teurer Bruder und Enkel

Hubert Feiner

im Alter von 15³/₄ Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Feiner.

Dresden und Witzschdorf, 25. März 1904.

Die Trauerfeier findet am Palmsonntag, den 27. März, nachmittags 3 Uhr im Trauerhause, Franklinstrasse 36, statt; die Beerdigung anschließend auf dem alten Annenfriedhofe, Chemnitzstrasse.

Gasthof zum Admiral, Boberschen.

Sonntag (Palmsonntag) ladet zu Kaffee, Kuchen und Bierplinsen freundlichst ein O. Wagner.

Gasthof Sanitz.

Palmsonntag

Kinder-Aufführung
„Waldmädchen durchs Leben“.
Anfang 7 Uhr. Entree 40 Btg

Spezialbühne in großer A. auch billig
Bayer H. Warbach.

Die Verlobung ihrer Kinder **Frieda** und **Oskar** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Moritz und Riesa, Palmsonntag 1904

Herrmann Kurze und Frau.
Anton Messe und Frau.

Frieda Kurze
Oskar Messe

Verlobte.

Kath. Gottesdienst

findet nicht mehr wie bisher in der Turnhalle am Postturm, sondern

ferner stets in der Turnhalle beim Rathaus statt.

Oster-Sonntag nachm. 1/2 Uhr Hl. Beichte f. Eristommunikanten; von 1/4 bis 1/6 Uhr Hl. Beichte f. E. wachsende.

Oster-Montag früh 1/8 Uhr Hl. Beichte f. Erwachsene. 9 Uhr Ansprache an die Kommunionkinder, Erneuerung des Taufgelübdes, danach feierliches Hochamt.

Elektro &

Licht-Heil-Institut
Prochnow
Riesa
Kaufhaus
Germer I.

Frühjahrskuren!

empfehle die verschiedenartigsten Behandlungen, Licht- und andere Bäder; besonders empfehle Herzleidenden die anerkannt wirksamen Sulfid-, Dreiphasen- und Wechselstrombäder nach Dr. Smith, Warbach.

Elektrischmännlicher Leiter:
Dr. Prochnow,
ärztlicher Leiter, ausgebildet.

Stelzers Weinstuben.

Saison-Delikatessen.

Hauptstrasse 65

Fernsprecher 102
Weinhandlung.

Restaur. Bürgergarten.

Morgen Sonntag ladet zu Kaffee und selbstgeb. Kuchen freundlichst ein Ernst Heinrich.

Gasthof Münchritz.

Zum Palmsonntag ladet zu Kaffee und Kuchen ergebenst ein W. Wadmann.

Handwerker-Zinnung

zu Riesa.

Sämtliche Begehungen, welche Offern 1904 ihre Lehrgelt beenden, haben sich bis Donnerstag, den 31. März, bei Untergleichzeitigem mit Abgabe der Arbeitsbücher anzumelden. Gesellenbücher sind anzufertigen und zur Prüfung am 12. April vorzulegen.
Franz Reil, Obermeister.

Heute früh verschied sanft nach schweren Leiden unsere innigstgeliebte kleine **Hildegard**.

Es zeigen nur Herdard'sche Bestattung an
Rud. Vietweg und Frau,
Schulstraße 4.

Die Beerdigung findet Dienstag vorm. 11 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.
Hierzu Nr. 13 des „Grüblers“ an der Seite.

Zur Einsegnung.

Ein Gedicht für die Konfirmanden.

Nun steht du an des Weges Scheide,
Der Jugend Morgenstraum verfliegt,
Indes vor dir mit Lust und Reize
Der dunkle Pfad des Lebens liegt.
Der Kloden bunte Stimmen rufen
Dich fort aus der Spielzeit Rund —
Und an des Alters ersten Stufen
Weißt du dich einem neuen Bund!

Schau hinter dich! Die goldnen Stunden,
Die dir in reinem Kinderglück
Zu langsam oft dahingeflunnen,
Sie kehren nimmer dir zurück!
Doch kommt manch Tag voll Not und Schmerzen,
Eh' silbern blinkt dein braunes Haar:
Dann wird dir's klar im tiefsten Herzen,
Wie köstlich doch die Jugend war!

Schau um dich! Denke all' der Mähe,
Die Elternliebe aufgewandt!
Seit seines Daseins erster Frühhe
Hat deines Vaters fleiß'ge Hand
Für dich geschafft, hat voller Sorgen
Der Mutter Auge dich bewacht:
Den Eltern sei an diesem Morgen
Dein Dankgebet dargebracht!

Schau vor dich! Geh den Weg in Ehren
In Sonnenschein wie Sturmgebraus;
Daß dich zu allen Gutes Lehren,
Und jedem Unrecht weiche aus!
Bei deiner Arbeit halt' dich wacker,
Du' immer heiter deine Pflicht:
Dann fehlt auch deinem Lebensacker
Dereinst die frohe Ernte nicht!

Schau über dich! Magst du auch meinen,
Daß endlos noch sich dehnt dein Pfad.
Auch dir wird einst die Sonne scheinen,
Die sich dem Untergange naht!
Dann wohl dir, wenn ihr letzter Schimmer
Berheißungsfroh ins Herz dir fällt!
Du junges Blut, vergiß es nimmer,
Im wahren Lärm der lauten Welt!

M. R.

lichen Beamten, Lehrern an öffentlichen Schulen, Geistlichen usw. aussprechen, erscheine der Regierung untunlich. Er bitte um nähere Begründung des Wortes „untunlich“ und um Aufklärung, ob die Anfechtungsfrage nach Ansicht der Regierung, wenn nicht allgemein, so doch unter gewissen Umständen zulässig sei. Der Deputationsantrag, die Petition auf sich beruhen zu lassen, erscheine ihm ungerechtfertigt.

Staatsminister v. Meißner: Die Regierung sei gegen die Anfechtungsfrage im allgemeinen, weil die in Rede stehende gesetzliche Bestimmung fast nie aktuell werde. Ferner sei eine Anfechtung gegen eine in das Ermessen einer Behörde gestellte Entscheidung gesetzlich unzulässig. Dagegen könne gegen die Entscheidung, die die Kreishauptmannschaft oder das Ministerium des Innern auf eingelegten Rekurs fälle, die Anfechtungsfrage erhoben werden.

Abg. Günther-Plauen führt betreffs der Aufhebung des § 75 der Verfassung ungefähr folgendes aus: Wenn gegen die Aufhebung der Bestimmungen geltend gemacht würde, daß die Bestimmungen nicht von großer praktischer Bedeutung seien, da die Behörden nur in ganz vereinzelt Fällen von ihrem Rechte Gebrauch gemacht hätten, so sei dem entgegengehalten, daß schon die Möglichkeit der Verweigerung der Mandatsübernahme die Wähler veranlasse, im vornherein von der Aufstellung Beamter als Kandidaten abzusehen. Es liege die Möglichkeit vor, daß durch Entscheidungen der Behörden das Wahlrecht der Wähler illusorisch gemacht, das Rechtsgemäß im Volke erschüttert, sowie das Vertrauen des Volkes zur Regierung untergraben werde. Zum zweiten Punkte der Petition äußert sich Redner im Gegenstich zu den Ausführungen des Berichtes dahin, daß ein Stadtverordnetenmandat bei weitem nicht so förend in den Beruf eingreife, wie ein Abgeordnetenmandat. Wenn der Beamte seinen Beruf nicht richtig erfülle, so träten die Disziplinarbestimmungen in Wirksamkeit. Von dem Instanzweg, der gegen Nichtbestätigung zulässig sei, verstoße er sich gar nicht. Wenn der Betreffende sich politisch mißlieblich gemacht habe, sei mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß er nicht bestätigt werde. Darin liege eine Bevormundung der Wähler, eine Beschränkung des freien Wahlrechts.

Vizepräsident Dr. Schill-Leipzig: In der Petition des Mietersvereins bemerke er, daß eine Anfechtung nur bei Verletzung einer Rechtsnorm, nicht aber bei Fragen der Ermessung zulässig sei. Bei dem § 75 der Verfassung und bei § 47 der Revidierten Städteordnung handle es sich aber nur und ganz zweifellos um Fragen der Ermessung. Wenn der Abg. Günther meine, daß gegen die Beamten wegen Vernachlässigung ihres Amtes auf Grund einer gesetzlich zulässigen Nebentätigkeit disziplinarisch eingeschritten werden könne, so irrt er. Der Abg. Günther sehe sich überdies in Widerspruch mit seiner Partei, die im preussischen Abgeordnetenhaus stets gegen eine Wählbarkeit der Landräte gezeugt hätte. Das Amt eines Stadtverordneten beanspruche ganz außerordentliche Arbeitskraft und darunter müsse das Amt eines Beamten unbedingt leiden. Der Abg. Günther habe immer von Bestätigungspflicht gesprochen. Es handle sich aber im vorliegenden Falle um eine Genehmigung. (Bravo!)

Abg. Günther-Plauen: Er wisse sehr wohl, daß die von ihm citierten Aussprüche sich auf das Bestätigungsrecht bezögen. Aber da der Effekt im Grunde derselbe sei wie bei der Genehmigung, so bitte er diese Citate gelten zu lassen.

Vizepräsident Dr. Schill-Leipzig: Es sei ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Bestätigungs- und Genehmigungsbegriff. Bei dem ersten könne eine Anstellung ohne Angabe der Gründe, bei dem zweiten nur unter Angabe von Gründen verweigert werden. (Sehr richtig!)

Abg. Schulze-Dresden beantragt, die Petition des Allgemeinen Mietersvereins der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Der Antrag findet Unterstützung und wird zur Diskussion gestellt.

Abg. Stödel-Dresden: Der Abg. Schulze habe gewünscht, dem Oberverwaltungsgericht die Fragen des freien Ermessens zu überweisen. Davor möchte er aber dringend warnen. Er schätze das Oberverwaltungsgericht. Ueber seine Entscheidungen spreche man nicht, schon aus dem Grunde, weil man sie nicht ändern könne. (Beifallsgeister!) Aber soviel wolle er doch sagen, daß diese Entscheidungen vielfach lebhaftes Kopfschütteln hervorgerufen hätten und es erscheine durchaus unangebracht, dieser Behörde auch noch Entscheidungen einzuräumen, wo es sich um das Gebiet der freien, pflichtgemäßen Erwägungen handle.

Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Abg. Schulze-Dresden erklärt in einer tatsächlichen Berichtigung, daß er mit seinem Antrage keine Erweiterung der Befugnisse des Oberverwaltungsgerichts bezwecke, sondern nur eine weitere Behandlung der Petition erreichen wolle.

Zu der Petition des Deutsch-freisinnigen Vereins liegen folgende Deputationsanträge vor:

die Petition, soweit sie um Abänderung des § 75 Absatz 2 der Verfassungsurkunde nachsucht, der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, soweit sie auf Auf-

hebung von § 47 Absatz 2 der Revidierten Städteordnung gerichtet ist, auf sich beruhen zu lassen.

Die Kammer beschließt zu Punkt 1 einstimmig, zu Punkt 2 gegen 2 Stimmen demgemäß. Ebenso wird der Deputationsantrag zu der Petition des Mietersvereins gegen 5 Stimmen angenommen, der Antrag des Abg. Schulze gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Nächste Sitzung: Sonntag, 28. März, vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Petitionen.

Der Krieg in Ostasien.

Die Reise über den Balthassee.

Der „Rom. Fr.“ wird über die Reise über den Balthassee von einem Offizier nachstehendes geschrieben: „Seit dem Beginn des Krieges war für uns die Hauptfrage der Transport der Truppen durch Sibirien und besonders durch den Balthassee. Von der Station Vorka, die an der Westseite des Sees liegt, kann man eine unendliche Reihe zweipfeiliger Schichten sehen. An einer Stelle ist eine Barade, wo Reisende gegen eine einfache Dultung Pelzmäntel und Stiefel erhalten, die sie in Verbotslande wieder zurückergeben. Pferde sind mit langen Seilen an leichte Eisenbahnwagen gespannt, die sie leer oder beladen über den See ziehen. Es ist dies eine Idee des Zaren, des Kaisers für die Wege und Straßen. Er dachte zuerst daran, Lokomotiven zum Ziehen zu benutzen, aber die erste Lokomotive, die sich auf den See wagte, brach infolge ihres Gewichtes durch und verschwand in dem See. Man gab also wieder dazu über, Tiere zu benutzen. Die Soldaten werden, je 4 zusammen, in Schichten über den See geschickt. Die Ordnung ist vorzüglich. Die Gerichte, die in Petersburg in Anwendung gebracht wurden, daß Soldaten erpresen seien, sind falsch und erregen hier Missgüte, wenn man sie erwähnt. Wie sehr der Kaiser um das Wohlfelnden der Russen besorgt ist, geht wohl daraus hervor, daß auf dem Wege über den See auf die Entfernung von 3 bis 4 Meilen gewisse Baraden errichtet sind. Mitten auf dem Wege befindet sich ein Ersatzlagerort, wo warme Speisen und Getränke zu haben sind. Während wir über den See fuhren, hörten wir verschiedentlich laute Divisionen, die wie Kanonenschüsse klangen. Sie rührten von dem Ufer her, das bei 25 Grad Wärme ist. Einige dieser Kisten waren über 7 Fuß breit. Damit die Reisenden in den Schichten nicht zu heiß wären, wird in den erwähnten Baraden außerdem durch erweichte Fenster und Telegraphenstangen kühlich gemacht.“

Vom Kriegsschiffplatz.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Tokio vom 24. März: Die japanische Flotte erneuerte in der Nacht auf den 22. März den Versuch, die Einschicht zum Hafen von Port Arthur zu versperren. 16 Kriegsschiffe geleiteten 7 Handelsdampfer nach der Hafenmündung. Unter dem Schutze des Bombardements ließen die Dampfer in den Hafen ein und wurden von ihren Mannschaftskölen an den in Aussicht genommenen Stellen versetzt. Einzelheiten über den Vorgang liegen noch nicht vor und es erscheint die Möglichkeit der Rettung daher als sehr fraglich.

Nach japanischen Meldungen haben bisher 4500 Mann russischer Truppen, Kolaten und Infanterie, den Jalu bei Antung überfallen. 1000 Mann davon marschierten in östlicher Richtung, die übrigen sind am nördlichen Ufer des bei Antung vorbestimmenden Flusses versammelt. Am Südufer stehen die Japaner in Schwärmen bereit; zwischen beiden Parteien werden gelegentlich Schüsse gewechselt.

Der Kapitän einer nach Port Arthur zurückkehrenden Dampferin berichtet, daß die Russen ein neues Fort östlich von Port Arthur-Denkmal bauen, da die Japaner bisher, wenn sie hinter dieser Linie blieben, nicht vom russischen Feuer getroffen werden. Zum Bau werden chinesische Arbeiter verwendet. Die Russen verbrannten sämtliche chinesischen Dampfer, damit die chinesischen Arbeiter nicht entstehen könnten. Die Wehrkräfte sind von den Japanern alle und außerdem ein Offizier zur Schwelgen gebracht.

Die Befehlshaber des russischen Heeres sind von dem Generalinspektor Sir Robert Hart der chinesischen Regierung vorgelagert. Der Bericht wieder, worin gesagt wird, daß der Krieg sich lange hinziehen könne. Wenn China seine Selbstständigkeit und seinen Einfluß bewahren wolle, müsse es unverzüglich die energigsten Maßnahmen zur Gründung einer starken Armee treffen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Zum Hexero-Rußland wird berichtet: Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Ostpreußen vom Freitag hat Major v. Krieff von der Wasserfelle Damla am 23. d. M. gemeldet, daß er am 24. in Ostpreußen eintrafen werde. Am 16. sind am Dumatberg die Hexeros mit einem diesseitigen Besatze von zwei Toten und zwei Verwundeten zurückgeworfen worden; der Verlust des Feindes beträgt etwa 10 Tote. Am 19. wurde eine Hexerwacht überwacht; 355 Russen und 530 Stück Kleinvieh wurden erbeutet. Die Gegenstände von Ostpreußen bis zum Dumatberg sind frei vom Feinde. Große Massen befinden sich bei Waterberg, am untern Dumatberg und am oberen Swalob. Im Besatze am Dumatberg sind gefangen: Sekretär Franz Kaller und Sekretär Otto Schulz. Schwerwundet wurde Reiter Johann Weidner (zwei Oberarmgelenke), leicht verwundet Unteroffizier Karl Pöge (3 Komposete des Gehirnhirns) aus Kreuzburg in Ostpreußen (Streifen aus rechten Arm), beide Verwundete befinden sich im Lazarett zu Ostpreußen. Nach einer weiteren Meldung des Gouverneurs

„Der Hubertus-Keller“
 Scheffelstrasse 21. Dresden. Scheffelstrasse 21.
Wein-Restaurant I. Ranges.
 Unvergleichlich eigenartige Jagdausstattung.
 Hohenzollernwand. — Wettinwand. — „Die Jagd zu allen Zeiten.“
 Frühstück-, Mittag- und Abend-Tisch
 für die vorwiegendsten Ansprüche zu kleinen Preisen.
 Inhaber: **Const. Butziger.**

H. Richters Tanz-Unterricht.
 Anmeldungen zu meinem diesjährigen **Ober-Kursus** nehme ich
mittwoch, am 30. März, im Hotel Wettiner Hof persönlich entgegen.
 Damen 8 Uhr. Herren 9 Uhr abends. Beste Interessenten werden ge-
 beten. Ihre Anmeldungen an obengenanntem Tage gütlich bewirken zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Rob. Richter, Hauptstr. 24.
 Ritalied des Vereins Deutscher Tanzlehrer

Geschäfts-Veränderung.
 Meiner werthen Kundschaft, sowie einer werthen Einwohner-
 schaft von Riesa und Umgebung, die ergebenste Anzeige, daß
 ich mein Geschäft von Hauptstr. 35 in mein neuverkauftes Grundstück
Schulstrasse 14
 verlegt habe. Indem ich allen für das mir bisher entgegen-
 gebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich,
 mir daselbst auch weiterhin zu teil werden zu lassen. Ich werde
 stets bemüht sein, nur mit solider, sauberer und geschmackvoller
 Arbeit zu dienen. Mit größter Hochachtung
Paul Holzmann, Wassermeister,
 Schulstr. 14.

Neuheit:
„System Mauser“ lösen in
 Cal. 6 mm 11 Wk., Cal. 9 mm 12 Wk. empfiehlt
E. Schmock, Messerschmied, Dampfschleiferei u. Veredelungsbau.

Coupons-Einlösung.
 An unferer Kasse werden am **1. April 1904** fällige
Coupons, Dividendscheine und ausgeloste Stücke
 bereits von heute ab eingelöst.
 Riesa, 14. März 1904.
Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

The Premier Cycle Co. Ltd.
 Müritzen-England
 Eger-Böhmen.
Premier
 Jahresproduktion u. Verkauf: 49000 Fahrräder.
 Vertreter:
Ad. Richter, Riesa.



Fahrräder,
 nur neuere Modelle u. beste deutsche
 Fabrikate, wie: **Diamant, Brenno-
 bor, Schladt**
 empfiehlt sehr preiswert
Dr. Kranke, Parkstr. 13.
 Ersatz- und Zubehörteile-Reis am Lager.
 Reparaturen sachgemäß und billig

Hederichsprühen „Ideal C“
 5 Meter, mit neuem Eisenstrahlapparat und Prozentmesser Maßig
 beim Hauptvertreter: **Ludwig Hollandt, Meissen.**
 NB. Interessenten sollten bald Entscheidung treffen!

Baum- und Rosenschulen
 von
Alfred Büttner
Pausitz-Riesa.
 Fernsprecher 185. (direkt am Bahnhof). Fernsprecher 185.
Billigste und beste Bezugsquelle
für alle Arten von Obst
 als Äpfel, Birnen, Kirschen, Stachel- und Johannisbeeren etc. in Hoch- und
 Halbformen, Strauch- und Spalierform.
 Laub-, Bleichstämme und Bleichstücker, Coniferen.
 Brauchvolle Rosen, hoch und niedrig, die neuesten und besten Sorten.
 Gleichgültig empfehle mich zur **Ananlage von Gärten, Willengärten**
und Parkanlagen.
 Pläne, Kostenanschläge und Rat gern frei zur Verfügung.
Samenbau und Samenhandel von Blumen,
Gewürzen und Grassamen.
 Der Verkauf von allen Artikeln findet auch in meinem Stadtgeschäft,
Kaiser Wilhelmplatz 11, statt.

Schulbücher
 für das Realprogymnasium, sowie alle übrigen Stadt- und
 Landschulen. Nur neuere Auflagen.
Osterdüten.
 Schürzen und Taschen, Kolleg-Flappen, Bücherträger,
 Reißbretter, Reihzeuge von Richter, Chemnitz, Tischdecken von
 Gunther Wagner, Federn, Galter, Bleistifte, Gummi etc. etc.
 Nur Prima-Qualitäten.
Komplette Ausrüstung der A-B-C-Schützen.
 Wiederverkäufen gewöhne höchsten Rabatt.
Hugo Munkelt, Buchhandlung
 Wettinerstraße 20.

Achtung. Schuhwaren! Hauptstr. 44.
 Ich habe einen Vorrat **Schuhwaren** gelegentlich günstig gekauft und
 bin infolge dessen in der Lage, dieselben zu folgenden billigen Preisen zu
 verkaufen, so lange der Vorrat reicht.

Damen=		Herren=	
Schnürstiefel	v. 4.— Wk. an	Sittelschellen	v. 4.— Wk. an
Knopfstiefel	4,25 . . .	Schnür- u. Schnallenst.	5,50 . . .
Schnür- u. Knopfst.		Halbsh., Schnür- u.	
Dog Galf	7,50 . . .	Gummihug	4,50 . . .
Zugstiefel	3,25 . . .	Hauschuhe	3.— . . .
Hauschuhe	2,10 . . .	Schallstiefel	7,50 . . .
Spangenschuhe	2,25 . . .	Schnürst., Dog Galf	7,50 . . .
Schnür- u. Knopfst.	3,50 . . .	Schnallenst., Dog Galf	7,50 . . .
Vederpantoffel, hell		Sittelschellen, Rindl.,	
und schwarz	1,80 . . .	hohe Qualität	5,25 . . .
Blüschpant. m. Vederj.	0,70 . . .	Sommerpantoffel	0,48 . . .
Kindersittels.	0,60 . . .	Lebepantoffel	0,80 . . .

sowie alle anderen Waren zu raunend billigen Preisen.
 Neuheit günstige Gelegenheit zur Konfirmation und zum Osterfest.
 Hochachtungsvoll **A. Matzke, Riesa, Hauptstr. 44.**
 Reparaturen und Reparaturen schnell und sauber zu billigen Preisen.

Coupons-Einlösung.
 Am **1. April** zahlbare Coupons und verlorene Wert-
 papiere werden bereits von heute ab an unferer Kasse
 eingelöst.
 Riesa, 14. März 1904.
Wenz, Blochmann & Co.
 Filiale Riesa.

H. Stendte, Kobeln,
 empfiehlt zu billigen Preisen und hält großes Lager in **Drillmaschinen,**
 versch. Systeme, **Universal Stahlstüge, Original Haas & Kler, Wiesen-
 und Saattrogen, neueste Stahlstufentoren, als Roffey, Wengly und
 Schwarz, Alfa Separatoren als bestbewährteste Milchzentrifuge, wovon
 über 40000 Stück im Gebrauch sind. Westfalia-Düngerpresse, von
 keinem anderen System erricht. Federspritz von Gibr. Holzer-Itach,
 Jauchepumpen Freya, Schweizer Patent Jauchepumpen, Kartoffel-
 sortierer Coxonia, Massey Harris, wellberühmter Grad- u. Getreide-
 mähler, Genwender versch. Systeme, 4 Sorten Pferdebesen, Handschläp-
 pen, Rammans Familien Nähmaschinen, Schmidt Patent-Wasch-
 maschinen, Butterfässer, Dringmaschinen, neueste Kartoffeldämpfer,
 Originalmengen etc.
 Ferner halte mein großes Lager in neuesten 1904-Fahrrädern, beste
 deutsche Marken, als: **Attila, Phänomen, Mars** usw. mit Glocken-
 lager von 80 Mark ab bestens empfohlen. Pneumatik und Zubehör-
 teile außerordentlich billig.
Original-Alfa-Separatoröl. Bestes Maschinenöl.
Grossartiges Reservetoll-Lager.
 Eisenbitrol zum Federspritzen, so lange mein abgeschlossenes Quantum
 reicht, billigst.**

Strümpfe u. Socken
 aller Art werden schnell und billig
 angefertigt und neu angefertigt
 Hauptstr. 214 bei **M. Schumann.**

Inhaberin des von uns erstellten
Verkaufs-Circulärs ist die
Rieser Bank,
Aktiengesellschaft zu Riesa,
 wir bitten bei Bedarf in **Rieser Bank**
 sich an diese wenden zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Gustav Hohnstein in Riesa.
Dachsteinwerk und Dampfziegel
 Riesa vorm. Fodor Helm G. m.
 b. H. in Göhlitz.
Gewald Mann in Althirschstein.
Max Schirmer in Zelthain.
Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm.
A. von Patrikowsky in Forberge.
Dampfziegel Strehla a. E., G. m.
 b. H. in Strehla.
Friedrich Kirsten in Kleinrügeln.

Sportwagen
 auffallend billig, direkt aus
 Fabrik. Sportwagen, 4-Logen
 einstellbar zugleich Kinder-
 wagen. Luxus-Sportwagen
 edelster Rohmaterialarbeit u.
 einfache Sportwagen.
 J. Freyer, Grimsa 53
 größte, 12-Enderswagen-
 fabrik Sachs. Wahl: Barockkauf mit 10%
 Ab. od. Teilzahlung beim Katalogbestellen.
 Preisliste nach Grimsa und sofort in obigen
 Katalog bis 50 Kilom.

Regenschirme
Spazierstöcke
 empfiehlt in reichster Auswahl
O. Fuhr,
 Wettinerstr. 32.
 Reparaturen und Bezüge billig.

Zur bevorstehenden
Konfirmation
 empfehle
Gratulationskarten in grösster und
 neuester Auswahl, **relig. Bücher**
u. Bilder, Erinnerungsbilder
 in verschiedenen Darstellungen.
Joh. Hoffmann
 Buch- und Papierhandlung.

Möbel-Sojamenten.
 Enorme Auswahl! Billigste Preise!
 Beste Bezugsquelle für Sattler
 und Tapezierer.
 Dresden-K., Tel. Amt I 8864.
August Neumann,
 Maxstr. 13, gegenüber d. 3. Reben.

Gesellentoffer, Schul-
ranzen u. Taschen
 beste Sattler-Arbeit
 Kostenträger empfiehlt billigst
 E. Gammisch Hauptstr. 63.
Sofas, Spiegel u.
Gardinenleisten
 empfiehlt billigst
 E. Gammisch, Hauptstr. 63.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen
 illust. Hauptkatal. über
Fahrräder
 u. Fahrradartikel u. Sie
 werden sich überzeugen, dass
 ich b. bester Qualität, unter
 1 Jahr Garant., am billigst
 bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
 Richard Drissen,
 Hannover.

Ofenlad,
 wofürstehend, das B. für, um eisernen
 Ofen und Dinstrohen ein gefälliges
 Kreuzer zu geben und dieselben vor
 Frost zu schützen, empfiehlt
A. B. Hennicke.

Im Kindergarten
 finden **Babys** im Alter von 3—6
 Jahren jederzeit f. Aufnahme. An-
 meldungen erbeten **Jda Schwarz,**
 sem gepr. Kinderärztin, Altmarsch-
 Straße 45.

C. Gustav Heinrich, Tischlerstr., Riesa, Paalzstr. 58. Bau- und Möbelerarbeiten.
Johannes Saus, Riesa, Paalzstr. 58. Gold- und Silberarbeiten.
Tapeten-Handlung.

Geschäftseröffnung.
 Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn Kaufmann F. Müller, Hauptstraße 70, ein
Wollwaren-, Hut- und Wollengeschäft
 eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, bei möglichst billigen Preisen nur gute, reelle Waren zu bieten. Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne
 Riesa, den 26. März 1904.
Otto Margenberg.

Achtung!
 Am 8. April 1904 (1. Osterfesttag) nachmittags 4 Uhr findet ein großes
Preis-Skat-Turnier
 im Saale des Gasthofes zu Weißig b. Staffa nach üblichen Statuten statt.
 Es ladet zu diesem interessanten Turnier ergebenst ein
Teilnehmerkarten
 sind zum Preise von 2,75 Mk. incl. Kartingeld beiseite zu haben.
 NB. Für die werthen Teilnehmer steht Verkehr am Bahnhof sowie zur Rückfahrt zur freien Verfügung bereit.
Edwin Hoffberg.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ i. THÜRINGEN.
 Gegründet 1696 Gegründet 1696
Köstritzer Schwarzbier.
 Dieses anerkannte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze Extraktes und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Konvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Riesa bei
Ernst Moritz, Kolonialwaren- und Bierhandlung.
 Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

Despangs Röst-Kaffee
 sollte wegen seiner Güte und seines besonderen Wohlgeschmackes halber in keinem Haushalte fehlen.
Verkaufs-Preise per Pfd. Mk. —,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 und 2,50.
 Ferner empfehlen unseren so beliebten
Anker-Cacao
 in den Preislagen von 1,60, 2,00, 2,40, 2,60 und 3,00 Mk. pr. Pfd.
Gebrüder Despang, Riesa.
 Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei.
 Prima Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Patente
 Gebrauchsmuster u. Markenzeichen für alle Länder erwirkt
BLANK & ANDERS
 Patentanwälte, Chemnitz.
Linoleum
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen emofft
Louis Haubold,
 Paalzstr. 20. Beansprucher 111.

Kunstofferei und Chem. Reinigung
Wilsdorf & Maatz, Döbeln i. S.
 Etablisement mit Dampftrieb. Größte Leistungsfähigkeit
Annahmestelle für Riesa
 bei Herrn **Otto Fuhr, Wettinerstr. 32.**
 Durch die Annahmestelle keine Mehrkosten. Billigste Berechnung.
Wohnungsveränderung.
 Meine Wohnung befindet sich von heute ab
Hauptstraße 24
 im Hause des Herrn Gottfried Meier.
 Riesa, 21. März 1904.
Georg Meier.

Ein gutes Geschäft macht
 zur Zeit jeder Kunde von
Kaiser's Kaffee-Geschäft.
 Diese Firma hat nämlich so günstig spekuliert, daß es ihr trotz der schweren Krise des Kaffeemarktes möglich ist, ihren Kaffee in der bisherigen Güte zu den alten Preisen abzugeben.
Jede Hausfrau,
 die mit dem Kaffee ihres blühenden Kleinkindes nicht mehr zufrieden ist mache von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch und bestelle sich, Kunde zu werden von
Kaiser's Kaffee-Geschäft
 Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
 Ueber 900 eigene Verkaufsstellen.
Riesa Hauptstr. 58.

Oster-Ausstellung

Geschwister Philipp
 Hauptstrasse 59.

Pflanzen Sie jetzt!
 Obstbäume alle Arten und Formen, Beersträucher, Obst- und Nadelgehölze, Ziersträucher, Rosen und alle anderen Baum- und Straucharten.
 Besonders empfehle: Himbeere „Jamaikrogende von Feldbrunnen“, Stiel 15 Pfg., 10 Stück 1 Mk., „Crimson Rambler“, schönste aller Kletterrosen purpurrot blühend, sehr spät, Stück 40—75 Pfg. Niedergehende (Strauch) Rosen, beste neue Sorten Stück 25—40 Pfg. Erdbeerkirschen, neu, Stück 30 Pfg., Quittensträucher Stück 60—100 Pfg. Stachelbeerbäumchen Stück 90—100 Pfg.
Alwin Stork, Doppelterstraße 114.

mit d...
 ereits de...
 Abung...
 ungschul...
 außer de...
 rüher in...
 e r u f e n...
 schulen d...
 schulezug...
 fassung 1...
 Sonntag...
 sonntags...
 esch von...
 meine For...
 Die Fortb...
 aufsteigen...
 4. und 5...
 ihrer Ent...
 mangelha...
 itzung t...
 ichtszeit...
 händigen...
 bald aber...
 ation ge...
 erts wurd...
 eh forder...
 auch war...
 ertichte i...
 sffen aus...
 os. Ande...
 B.: „W...
 Säulenori...
 schloß ma...
 amaligen...
 ertliche...
 wurde in...
 ffnet. D...
 auf eine...
 berung zu...
 Ri...
 am An...
 zur Ein...
 zur Ver...
 zur Auf...
 No...
 109...
 Eine...
 feht die...
 „Rei...
 glücklich...
 Dan...
 „Ra...
 „J...
 Schürze...
 Dan...
 geriffene...
 Karl stan...
 blide d...
 wandeln...
 „Sie...
 Ang...
 Karl ge...
 nach Au...
 aubers...
 geischen...
 nicht, es...
 Enttäusch...
 Wehach...
 wter wo...
 Sträter...
 er wollte...
 Nur wer...
 wege mit...
 „Gr...
 meide ih...
 Unp...

2. Beilage zum „Riesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Sonntag, 26. März 1904, abends.

57. Jahrg.

Schichte

Fortbildungsschulwesen der Stadt Riesa.

Stingsandt.

Mit den Prüfungen und Entlassungen an den beiden seitigen Fortbildungsschulen, worüber in diesem Blatte bereits berichtet worden ist, hat die Allgemeine Fortbildungsschule ihr dreißigstes, die Gewerbliche Fortbildungsschule ihr 26. Schuljahr beschlossen. Einen Vorläufer der Fortbildungsschulen hatte es in Riesa schon früher in der vom Gewerbeverein ins Leben gerufenen „Sonntagsschule“ gegeben. (Die Schulen des Königreichs Bayern stellten schon viel früher Schulzeugnisse aus, die auf demselben Wege die Entlassung 1. aus der „Berltagsschule“ und 2. aus der „Sonntagsschule“ beurkundeten.) Die in Riesa bestehende Sonntagsschule wurde aufgelöst, als durch das Schulgesetz vom 26. April 1873 in ganz Sachsen die allgemeine Fortbildungsschule ins Leben gerufen worden war. Die Fortbildungsschule zu Riesa entwickelte sich bald zu 5 aufsteigenden Klassen. In die beiden untersten Klassen (1. und 2.) wurden die Schüler aufgenommen, die bei ihrer Entlassung aus der Volksschule die Lehrziele nur mangelhaft erreicht hatten. Schüler mit normaler Schulbildung traten sofort in die 3. Klasse ein. Die Unterrichtszeit betrug für jede Klasse, einschließlich des zweitägigen Unterrichts im Zeichnen, wöchentlich 6 Stunden. Bald aber wurde in Handwerkerkreisen eine starke Agitation gegen die Fortbildungsschule eingeleitet. Besonders wurde die Stundenzahl für zu hoch befunden. (Das Gesetz fordert als Minimum nur 2 Stunden wöchentlich.) Auch waren viele Handwerksmeister mit dem Unterrichte im Zeichnen nicht einverstanden. Manche sprachen offen aus, für den Handwerker sei das Zeichnen mühsam. Andere stellten sehr hohe Anforderungen und sagten: „Was soll denn das Zeichnen nützen, wenn nicht die Eulenordnungen gezeichnet werden?“ Bald darauf entschloß man sich, nach einem Vortrage und Vorschläge des damaligen Schuldirektors, Herrn Wühlmann, eine Gewerbliche Fortbildungsschule ins Leben zu rufen. Sie wurde im Juli 1878 mit zwei Klassen (3. und 2.) eröffnet. Die Gewinnung von Lehrkräften war nicht leicht. Auf eine aus hiesige Lehrkollegium gerichtete Aufforderung zur Bewerbung meldete sich niemand. Die Wahl

der Lehrer fand damals dem Gewerbeverein zu. Die zuerst zu Klassenlehrern an der neuen Anstalt gewählten Lehrer Ruder (Seit jetzt als Emeritus in Wittweiba.) und Diebel wurden schriftlich vom damaligen Bürgermeister, Herrn Steger, zur Annahme der Wahl aufgefordert und begannen nun die Arbeit an der neu eingerichteten Schule. Seit Ostern 1897 bestand sie aus 3 aufsteigenden Klassen. Als dritter Klassenlehrer war Herr Reinhardt dazugekommen. Der Unterricht erstreckte sich in wöchentlich 4 Stunden auf Deutsch, Rechnen, Geometrie, Buchführung, Buchstaben- und gewerbliche Naturkunde. Daneben bildeten sich nach und nach mehrere Gruppen für den Unterricht im Zeichnen (Freihandzeichnen, Maschinenzeichnen usw.), der in wöchentlich 2 Stunden, und zwar Sonntags, erteilt wurde. An der Allgemeinen Fortbildungsschule wurde sowohl die 5. Klasse aufgehoben, als auch der Unterricht im Zeichnen gänzlich abgeschafft. Nach kurzer Zeit aber sprach sich der Handwerkerverein, ein in unsern Tagen wieder eingegangener Konkurrent des Gewerbevereins, höchst missfällig darüber aus, daß die Schüler der Allgemeinen Fortbildungsschule des Unterrichts im Zeichnen, „dem doch das Königl. Ministerium des Kultus und d. U. einen so hohen Wert beimesse“, entbehren müßten, woraus die städtische Behörde Vorsorge traf, daß es den Schülern der Allgemeinen Fortbildungsschule gestattet wurde, am Unterrichte im Zeichnen an der Gewerblichen Fortbildungsschule teilzunehmen. So ist es heute noch. Nach dem Weggange des Direktors Wühlmann nach Konstantinopel hat die Schule unter der Direktion des Herrn Bach unbedeutend weiterbestanden; es wurden aber von ihm und den schon genannten Klassenlehrern feste Lehrpläne ausgearbeitet, von denen später auch Herr Wühlmann sich Kenntnis verschaffte, nachdem er nach Deutschland zurückgekehrt war und eine Zeit lang im Kultusministerium zu Berlin das gesamte, damals noch wenig entwickelte Fortbildungsschulwesen Preußens leitete. Bald nach Herrn Bachs Weggange nach Löbau als Bezirks-Schulinspektor trat das Bedürfnis heran, den Unterricht, besonders in der Buchführung, mehr den einzelnen Berufsarten anzupassen. Zu diesem Zwecke ließ man die 3. und die 2. Klasse in der Weise weiterbestehen, daß die 2. Klasse die Holz- und die Metallarbeiter, die 3. Klasse Schüler aus allerlei anderen Berufen (Schreiber, Buchdrucker,

Gärtner, Sattler, Schneider, Schuhmacher usw.) aufnahm. An Stelle der ersten Klasse traten unter Hinzulegung einer Anzahl Schüler aus der Allgemeinen Fortbildungsschule 3 neue Klassen mit je 3 Jahrgängen von Schülern. In dieser Beziehung waren diese 3 Klassen den Fortbildungsschulen kleiner Dörfer, die sich geringer Schülerzahl halber nur eine Fortbildungsschulklasse leisten können, ähnlich. Die eine der 3 Klassen enthielt Metallarbeiter (Schlosser, Klempner etc.), die zweite Holzarbeiter (Tischler, Wagner, Kleber etc.) und die dritte Klasse Schüler aus allerlei anderen Berufen. Beherrschter Verhältnisse halber, den staatlichen Zuschuß zu den Kosten unserer Fortbildungsschulen betreffend, mußte die Metallarbeiter-Klasse, gewöhnlich „Schlosserklasse“ genannt, der Allgemeinen Fortbildungsschule angegliedert werden. Diesem rief diese neue Einrichtung Kopfschütteln hervor; von anderer Seite wurde sie wie seiner Zeit der „Grüne Gef“, von dem ein Gellert'sches Gedicht spricht, ob ihrer Neuheit als vorzüglich gepriesen. In der Natur der Sache lag's, daß sich ein Konglomerat umgestaltet werden mußte, nachdem in Riesa zwei Herren Schuldirektoren angestellt worden waren, wovon jedem eine der beiden Fortbildungsschulen zur Leitung übergeben worden war. Unter Herrn Dr. Wöhler's Leitung ist nun die Allgemeine Fortbildungsschule wieder fünfklassig geworden. Die Gewerbliche Fortbildungsschule aber hat Herr Dr. Schöne folgendermaßen eingerichtet: 1. Es bestehen 2 Elementarklassen mit je einem Jahrgange, und zwar enthält 2b Holz- und Metallarbeiter, 2a aber Schreiber, Schriftsetzer, Gärtner, Schneider, Schuhmacher und dergl.; 2. Es bestehen 3 Klassen mit je 2 Jahrgängen, und zwar werden in 1a die Holzarbeiter, in 1b die Metallarbeiter und in 1c die Lehrlinge verschiedener anderer Berufsarten unterrichtet; 3. Auch der Unterricht im Zeichnen wird Berltag erteilt. Es wird also nicht mehr Sonntags unterrichtet. 4. Für den Unterricht im Zeichnen bestehen 8 Gruppen, nämlich je eine für a.) Schneider, b.) Schuhmacher, c.) Schreiber und Schriftsetzer, d.) Gärtner, Tapezierer, Maler, Sattler, Buchbinder usw., und je zwei für a.) Holzarbeiter und b.) Metallarbeiter. 5. An die Stelle der Naturkunde ist Berufslehre getreten. Die Gruppierung der Schüler ist also soweit durchgeführt, wie es eben bei den vielen vorhandenen Berufsarten möglich ist. Da aber eine vollständige Scheidung der Schüler in reine Berufsgruppen bei

Riesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
 - zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
 - zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
 - zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
 - zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
 - zur Gewährung von Darlehen,
 - zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
 - zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
- zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Angiolina.

Novelle von der Adria von Hans v. Bafedom.

(Nachdruck verboten.)

199 Einen Augenblick starrte Karl, dann drückte er dem Alten fest die Hand.

„Nein, Beppo, so lange wir beide leben, nicht. Sie soll glücklich werden.“

Damit ging er. Francesco trat zu dem Alten.

„Na, wer hat recht gehabt?“

„Ich“, sagte der Alte ernst. „Es ist nicht jeder ein Schurke, wie Du.“

Dann wanderte er beim Schein des Mondes, der durch gerissene Wolken schaute, mit seinem Entsetzten nach Ronsch. Karl stand auf der kleinen Anhöhe am alten Wirtshaus und blickte den schweigenden Gedanken verfunkenen Dahnswandeln nach. Und noch einmal wiederholte er: „Sie soll glücklich sein.“

Sechstes Kapitel.

Angiolina sah im Gärten unter dem Rosenstrauch, den Karl gepflanzt hatte und blickte lehnend hinans auf die Straße nach Rausela. Sie erwartete sein Kommen, es war ja nicht anders möglich, er mußte kommen, nach dem, was gestern geschehen. Ein paar Mal tauchten Gestalten auf, er war es nicht, es waren Fischer, die ihre Waren zur Bahn brachten. Enttäuscht ließ sie dann den Kopf sinken und ein eigenes Wehgefühl durchzog ihre Brust. Sie war allein. Der Großvater war schon früh hinaus auf den Markt gefahren, „um Kräuter zu suchen“, wie er vorgab. Angiolina wußte wohl, er wollte mit sich allein sein, wollte sie mit sich allein lassen. Nur wenige Worte hatte er getekert abend auf dem Heimwege mit ihr gesprochen.

„Er ist ein ehrlicher Mensch, mein Kind — und doch, meide ihn. Hüte Dich Deinet, — hüte Dich feinetwegen.“ Und über diese Worte sann sie jetzt nach. Ihrthalben

sollte sie sich hüten, ihn meiden, warum? Das verstand sie nicht. Sie wußte ja nicht einmal, daß sie ihn liebte, sie wußte nur, daß es ihr weh that, wenn er hart war, daß sie glücklich war, wenn er freundlich und mild mit ihr sprach. Daß sie litt, wenn er litt und daß sie sterben würde, wenn er starbe, das wußte sie; daß es Liebe war, wußte sie nicht, denn es kam ihr nicht in den Sinn, daß ein armes Fischerkind, wie sie, einen solchen Mann, wie er war, nicht lieben dürfe. Warum sollte sie sich da hüten überhoben — sie sann und grübelte, und doch begriff sie es nicht. Aber feinetthalben? Ja, das war schon etwas anderes, das begriff sie eher. Feinetthalben sollte sie ihn meiden, — es mochte wohl beipflichtlich für ihn sein, wenn sie dummes Ding so oft mit ihm sprach. Das mochte wohl der Großvater meinen. Ja, das — und nun begriff sie auf einmal, daß Karl so hart und unfreundlich gegen sie war — er wollte sie eben los sein. Und doch sprach wieder eine Stimme in ihr, daß es nicht so sein könne, daß es unendlich traurig sei für sie, wäre es so. Und darum wollte sie ihn selbst fragen. War es so, wollte er sie nicht mehr sehen — ganz verstoßen nur in seiner Nähe wollte sie sein, denn sie fürchtete Francesco. Er — und kein anderer hatte die Ruder angefaßt, das wußte sie. Er wollte ihn morben, heimlich, tüdlich, hinterlistig, weil er ihn dachte — ihrthalben. Bei dem Gedanken fuhr sie auf. Ob das wohl die Warnung des Großvaters deuten sollte? Ob sie ihn deshalb meiden sollte, um den daß Francesco nicht immer von neuem zu nähren? Dann hätte sie ja freundlich mit Francesco sein müßten — und das konnte sie nicht, seit sie wußte, welcher schlechter Mensch er war, denn sie hatte es nicht gelernt, sich zu verstellen.

Es waren wohl schwere Konflikte auf sie hereingebrochen. Nur einer konnte sie davon befreien — er, Karl. Aber er kam nicht.

Er sah in seinem Atelier vor ihrem Bilde und dachte an den Brief, den er seiner alten Mutter dort oben in Deutschland geschrieben, den Brief, in dem er von seiner Liebe gesprochen

und sie angefleht hatte, den Schwur zu lösen, seine Liebe zu segnen. Auf seinem Schoß ruhte eine Handkarte — oft und oft zielte er mit dem Finger darauf, jetzt mußte der Brief hier sein, in Laibach, dann in Marburg, und nun hier in Prag — und dann dort oben in seiner Heimat. O, wenn er doch erst bald bei ihr wäre, ihre Antwort doch erst bei ihm. Bis dahin wollte er sich abschließen von den Menschen, aber kam die Antwort, die er ersehnte, dann — dann sollte die ganze Halbinsel besser Jubel erfüllen, der doch nicht dem Jubel seiner Seele gleichkam.

Und wenn eine andere Antwort kam? Er stich mit der Hand über die Stirn und seufzte schwer auf. Nein, nein, das wäre unmöglich. Es wäre ein Spiel mit Menschenleben — und dazu war seine Mutter nicht fähig.

Deshalb kam er nicht zu Angiolina. Aber seine Gedanken weilten bei ihr, wie die ihren bei ihm.

Das junge Mädchen sann noch immer darüber nach, ob sich die Warnungen des Großvaters wohl auf Francesco bezögen, als dieser die Gartenthür öffnete und eintrat.

Angiolina sprang auf. „Was willst Du hier. Gehe hinaus, Francesco, Du weißt, der Großvater —“

„Der Alte ist auf den Bergen“, lachte der junge Mann, „da kann ich ruhig eintreten und mit Dir plaudern, mein Täubchen.“

„Geh, geh — ich will Dich nicht sehen, Du sollst nicht bei mir sein.“

„Et, ei — so böse, Angiolinetta. Das ist wohl deutlicher Unwetter“, lachte er höhlich.

„Geh!“

„Nein, ich will hier bleiben, bei Dir, ich will noch einmal mit Dir reden.“

„Wähle nicht, was wir zu reden hätten.“

„Weißt es nicht? Von meiner Liebe zu Dir will ich reden, was ich darunter leide, das will ich reden.“ (S. 1)

Wohlpunktes halber unter den hiesigen Verhältnissen unmöglich ist, so ist es selbstverständlich äußerst schwer, die Schüler so zu unterrichten, daß der Unterricht dem Berufe aller Schüler möglichst angepaßt ist. Es werden da nicht geringe Anforderungen an die Lehrkräfte gestellt, und der zweijährige Kursus, in dem in 3 Klassen gearbeitet werden muß, bietet selbstverständlich ebenfalls Schwierigkeiten. Auch insofern wird intensive Arbeit gefordert, als das königliche Ministerium des Innern sozusagen einen Wettbewerb unter den Gewerblchen Schulen Sachsens eingerichtet hat, als von Zeit zu Zeit in Dresden Ausstellungen von Schülerarbeiten aus diesen Schulen veranstaltet worden sind. An diesem Wettbewerbe nehmen

auch die Handelschulen teil. Da werden jedesmal hochinteressante Vergleiche angestellt und jede Schule muß, um nicht einer abfälligen Kritik sich aussetzen, immerwährend auf der Hut sein. Die Einarbeitung in den Lehrstoff der Gewerblchen Fortbildungsschule ist kein Kinderpiel. Der Schule selber kann es aber nur zum Nutzen gereichen, wenn ein häufiger Wechsel der Lehrkräfte möglichst vermieden wird. Wenn hiermit auf die Schwierigkeiten des Unterrichts in der Gewerblchen Fortbildungsschule hingewiesen worden ist, so soll damit natürlich der Unterricht an der Allgemeinen Fortbildungsschule nicht als minderwertig hingestellt werden.

Daß in Riesa auch Fortbildungskurse für junge Mädchen bestehen, mag hiermit kurz erwähnt sein. Näher darauf einzugehen, ist dem Unterzeichneten unmöglich, ihm der Einblick fehlt. Diese Kurse sind von Herrn Dr. Schöne geleitet. Die hiesige Handelschule, die ihren ersten Anfängen nach älter ist als die Fortbildungsschulen und die seit mehreren Jahren bestehende Schifferschule stehen beide mit den Fortbildungsschulen nicht in Verbindung und haben wieder ihre besondere Geschichte. Diep.

MEY'S Stoffwäsche
ist billig, praktisch, elegant.
von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch außerordentlich vorteilhaft. Vorrätig in Riesa bei **Joh. Hoffmann, Hauptstr. 36, A. verw. Reinhardt, Rob. Spelling und Hugo Munkelt.**
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Opel
Nähmaschinen, Fahrräder.
Feinste Marke!
Nimmt die hervorragendste Stellung auf dem Weltmarkte ein.
Vertreter: **Adolf Richter, Riesa I. 3.**

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist
billig  bequem
sparsam
schont die Wäsche.

A. Messe Bankhaus
Riesa, Hauptstrasse
gegründet 1892.
An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:
bei täglicher Verfügung 2%
bei monatlicher Kündigung 3%
bei dreimonatlicher Kündigung 4%
bei sechsmonatlicher Kündigung 4 1/2% } p. a.
Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Seiden-Zschucke
Königl. Sächs. Hoflieferant
Grösstes Seidenlager in Sachsen.
Spezialität:
Braut- und Hochzeitskleider.
Dresden, an der Kreuzkirche 2, parterre u. I. Stock.
Landwirtschaftliche Schule zu Meissen.
Der diesjährige Sommerkurs beginnt Dienstag, den 12. April.
Anmeldungen für denselben können entgegen und jede gewünschte Auskunft erteilt.
Professor **H. Gubler**, Direktor.

Bausand
kann sofort abgehoben werden. 933
Schulstrasse 14. part.
Urin
Untersuchungen zur sicheren Feststellung aller ernstlichen inneren Erkrankungen, in jedem trübem Urin ist das unbedingt nötig, werden wissenschaftlich genau u. j. Jedermann verständlich erwiesen u. ausgeführt v. **Dr. Otto Lindner**, bereit. apoth. u. i. d. h. händ. Betrieb einer Apotheke, Chemiker, Dresden - A. 16. Chem. Laboratorium. Nur Proben u. Besuche u. After sind erforberlich.

Angiolina.
Novelle von der Adria von Hans v. Bafedom.
171 (Nachdruck verboten.)
Angiolina erbeute. Ihr flossen ihre Gedanken von vornhin ein. Wenn Francesco ihm schaden wollte, geschah es nur ihren Augen. Sie sah ihn flüchtig an.
„Liebe nicht davon, Francesco, ich bitte Dich, nicht davon hat sie mit kindlichem Ton und eine Locke trat in ihr Auge. Er sah sie verwundert an.
„Wer auf Montfalcone hat Du mich verpöthet, hast Du — ach! brach er ab, dann setzte er spötelnd hinzu: „und jetzt weinst Du? — Thänen sind noch häßlicher wie Wildheit.“
Sie sah ihn mit seltsamen Blicken an.
„Sie wachen besser für mich“, erregnete sie sich.
„Du hast Dich verändert, Angiolina — wo ist Deine Mutter?“
Sie sah ihn wieder ernst an, so daß er die Augen niederschlagen mußte.
„Ja, Francesco, ich habe mich verändert, seit gestern.“
„Seit der Bootfahrt mit dem Vittore“, lachte er grell auf.
„Ja“, sagte sie, „seit dem — ich habe Tod und Leben erkannt — und gesehen, wie schlecht ein Mensch sein kann.“
„O“, fuhr Francesco auf, „bist Du endlich klug geworden? Weist Du nun, wie es die Herren treiben. O, ich habe es dem Allen immer gesagt, daß der Vittore ein schlechter Kerl ist.“
„Nicht er“, fuhr Angiolina auf, „Du, — denn Du hast ihn ihnen wollen?“
„Ja“, Francesco erbeute. — „wie kommst Du darauf?“
„Konntest Du, ich weiß nicht, wer die Kinder gerächt hat?“
„So, hat Du es gesehen?“ — fragte er ängstlich.
„Nein, aber ich weiß es doch, und wenn ich es auch nicht wüßte, jetzt hast Du Dich verraten.“
„Schlange“, zählte er.
„Dore mich an, Francesco. Ich werde ihn schühen, das

merke Dir, überall — und wenn Du ihm ein Leid thust, thust Du es auch mir.“
„Weil Du toll bist — ihn liebst.“
Angiolina erbeute. Francesco hatte das Wort ausgesprochen, was sie sich selbst noch nicht gesagt, ja, es war so, jetzt fühlte sie es, sie liebte Karl — und wieder sah sie Francesco voll an und flüsterte:
„Und wenn es so wäre, wie kannst Du mich dann quälen, Francesco?“
„Weil ich Dich liebe!“
„Nein, Francesco, das kann nicht wahre Liebe sein, die den andern quält.“
„Um ihn zu gewinnen“, warf Francesco ein.
„Auch dann wohl ist die Liebe eine Qual, für den Geliebten — erstickt man sie.“
„Du bist toll“, lachte er auf, „Liebe Du nur so weiter, dann kommt sicher der Tag, der Dich in meine Arme treibt. Und erst dann wirst Du glücklich sein. Angiolina wollte etwas dagegen reden, aber er fuhr hastig fort: „So kommt es, dahin bringe ich es, — ich, der Francesco.“
Und mit höhnlichem Lachen ging er davon, denn des Weges herab kam der alte Coppo, und der hatte ihm am Abend so schmerz in die Augen gesehen, daß es ihm besser erschien, ihm nicht zu begegnen.
Angiolina blieb wieder allein mit ihren Gedanken.
Ja, Francesco hatte recht, sie hatte sich sehr verändert seit gestern. Es war, wie wenn ein neuer Geist in sie eingeblasen war, wie wenn sie anders empfinde. Mutter, wild hätte sie nicht mehr sein können — und doch glücklich, viel glücklicher und heiterer wie sonst, aber auch viel elender. Ja, sie liebte ihn, auch damit hatte Francesco recht, sie fühlte es klar und deutlich. Der Gedanke machte sie so heilig, so ruhig, und doch war er ihr quälend. Er durfte ja nichts davon ahnen, daß sie ihn liebte, wie überhaupt sollte sie ihm wieder gegenüber treten?
Sie hatte Furcht vor einem Zusammentreffen mit ihm

und doch schaute sie sich darnach. Ja, es war ihr seltsam und Herz, beständig und traurig. Ihre gefalteten Hände sanken in den Schoß, sie wollte nicht wie es kam, plötzlich sang sie ein deutliches Lied, das sie einst auswendig gelernt aus einem Buch, das ihm gehörte.
„Ich will's Dir nimmer sagen,
Wie ich so lieb Dich hab',
Im Herzen will ich's tragen,
Will Niemand sein, wie das Grab.“
Sie sang es nach einer schwermütigen Dolmätzerin Volkswaise. Aber nur den ersten Vers vermochte sie zu vollenden. Dann brach sie ab — ein Thränenstrom ersticke ihre Stimme.
Spät am Abend, als der Mond den Karl mit seinem matten Licht überflimmerte und die Nebel wie weiße Nigeln schleier aus dem Wasser auftauchten, kehrte der alte Beppe heim.
„War der Vittore da?“
„Nein.“
Das war alles, was Großvater und Enkelin an jenem Abend sprachen. Dann ging Angiolina zur Ruhe, aber Ruhe fand sie nicht. Wieder mußte sie vor sich hinstarren:
„Kein Lied soll Dir's gestehen,
Soll stehen um mein Bild,
Du selber sollst es sehen —
Du selbst — in meinem Blick.
Und kannst Du es nicht lesen,
Was dort so zärtlich spricht —
So ist's ein Traum gewesen.“
Schliefend brach sie ab. Erst als der Morgen grau aufdämmerte, schloß sie ein.
Der alte Beppe aber sah die ganze Nacht auf seinem Großvaterstuhl und sann immer über das eine nach.
„War es nun recht, daß der Vittore nicht gekommen war, oder war es unrecht?“ —
(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt.

Paris: Ein schwerer Gasunfall, bei dem ein Arbeiter lebensgefährlich verletzt wurde, während zwei andere nicht unbeschädigt zu Schaden kamen, ereignete sich gestern morgen um 8 Uhr an der Ecke der Goldenerstraße. — Posen: Beim preussisch-russischen Grenzposten Wyszogard...

zweifeln Schritte getrieben haben. — Im Simpson-Tunnel wurden die Infolge des Wasserschubes seit dem 20. November vorigen Jahres eingestellten Bohrungen von der Nordseite wieder aufgenommen, nachdem es gelungen ist, die ausgetretenen Wassermassen durch eigene Kanäle abzuleiten. — Kuttentberg: Als der hiesige Bergschichtmeister...

gerichtet nach § 242 II B. u. § 57 des RStGB. auf einem Grundstück. 3) Mit ihrem Einspruch gegen eine amtshauptmannschaftliche Grundbesitzung, die ihnen wegen Hebung großer Ländereien zugestanden worden war, hatten sie Angeklagten Dienstleistungen a) F. R. R., b) C. D. R., c) F. B. und d) J. J. (Landschafts-) Amtlich in D. betrieben, durchschlagenden Erfolg erzielt...

Bericht über die öffentliche Sitzung des R. Schöffengerichts zu Rijsa am 26. März 1904.

1) Der Schultheiß C. S. zu R. war beschuldigt, mit der zur Einkommenssteuer des Jahres 1902 im Betrage von 2 Mk. 70 Pf. und einem Nachschuß von 2 Mk. 20 Pf., welche Beträge ihm von dem Kaufmann A. zu R. bei dem er als Kaufmann...

Die Musterkollektion meiner 5 Reisen... auszuverkaufen, zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben. Es sind dies: 1. Posten gestickte Tischdecken, 1. Posten gestickte Kinderwagendecken...

Fahrräder und Nähmaschinen, Motorwagen und Motorräder. Beste und langjährig bewährte Fabrikate. Hermann Brenndorfer, Adler, Victoria, etc.

Vorläufige Anzeige! Das Bau- und Möbelgeschäft von Frau Anna Rauscher, Rijsa, wird ab 1. April von mir weitergeführt. Geben Sie.

Fernsprecher 160. Gebrüder Despang. Cigarren — Import — Versand. Cigarren- und Cigaretten-Lager. Halten ihr reichhaltiges. Für Händler und Restaurateure gewähren besondere Preise.

Diebe. Chemisch-waren. Blutwurst, Trüffelwurst, Sardinienwurst, Delikatessenwurst. Reinhold Pohl Nachf., Wettinerstr. 30.

Handelslehranstalt zu Rijsa. Dienstag, den 29. März, nachm. 2-4 Uhr, findet im Klassenzimmer Nr. 3 (portico) der Hindischule die öffentliche Prüfung statt.

Reinhold Pohl Nachf., Wettinerstr. 30. Fertiger 208. Gekochte, gebackene, kalte, warme Gerichte. Reinhold Pohl Nachf., Wettinerstr. 30.

Enorm billig: 1904 vom breit garantiert. Nachgarn-Galbleinen. Adolf Ackermann.

Bienen-Honig. In Gläsern à 1/2 und 1 Pfund Netto Inhalt des Pfunds 90 P. u. 1 Mk. J. T. Mitschko Nachf., Rijsa. Gesundheitskaffee.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. In Carbinen, Wäsche, Tapifferie und vielen anderen Waren zu sehr billigen Preisen. A. Günther, Wettinerstr. 15. Gedrucksachen, Modell 1904. J. C. Winter, Rijsa.

